

Kompetenz fürs Leben – Leseförderung durch Bibliotheken

Fachtagung der Bibliotheksfachstellen Deutschlands vom 26. bis 28. September in Saarbrücken

Leseförderung als eine der Kern-Voraussetzungen für »Lebens-Kompetenz« ist einer der thematischen Dauerbrenner in der Bibliotheksarbeit und verdient es immer wieder, in den Mittelpunkt gestellt zu werden. So auch bei der Fachtagung der Bibliotheksfachstellen in Deutschland, die dieses Jahr vom 26. bis 28. September in Saarbrücken stattfand. Leseförderung in Verbindung mit digitalen Medien sollte vor allem im öffentlichen Teil der Fachkonferenz auch die Bibliotheksmitarbeiterinnen und Bibliotheksmitarbeiter Öffentlicher Bibliotheken ansprechen.

Die Tagung wurde vom saarländischen Bildungsminister Ulrich Commerçon und dem Vorsitzenden der Fachstellenkonferenz, Alexander Budjan, eröffnet. Die Fachstelle des Saarlands ist direkt dem Ministerium für Bildung und Kultur zugeordnet und beinhaltet als Referat der Kulturabteilung die Verantwortungsbereiche Bibliotheken, Kunst und Literatur. Minister Commerçon wies erneut auf die Voraussetzung des Lesens als zentrale Kulturtechnik für den Bildungserwerb hin. Das Lesen sei notwendig, um aktiv und selbstbestimmt alle Medien nutzen zu können – gerade auch im digitalen Zeitalter.

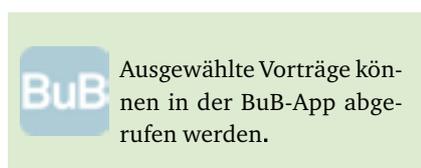
Digitale Leseangebote

Professor Stefan Aufenanger von der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz (AG Medienpädagogik /Institut für Erziehungswissenschaft) eröffnete mit seinem Vortrag »Leseförderung in einer digital geprägten Welt« den thematischen Schwerpunkt. Der Vortrag lotete die Möglichkeiten der Leseförderung mit und für digitale Medien aus und betonte

besonders die Rolle der Medienkompetenz. An einigen Beispielen machte Aufenanger deutlich, wie die Rolle der Bibliothek dabei aussehen und wie sie konkret ausgestaltet werden kann.

Von dem theoretischen Überbau ging es im Anschluss zu Best-Practice-Beispielen aus dem Bibliotheksalltag. Christine Kranz von der Stiftung Lesen stellte digitale Leseangebote, unter anderem Bilderbuch-Apps, vor. Auch sie verdeutlichte die Rolle der Bibliotheken im digitalen Zeitalter und erläuterte, dass Bibliotheken Kinder und Jugendliche mit digitalen Medien in der Leseförderung besser erreichen können.

Petra Scheuer, Leiterin der Stadtbücherei Lauterbach (Hessen), veranschaulichte die unterschiedlichen Veranstaltungsformen des Leseförderkonzepts in Lauterbach. Ein Schwerpunkt dabei ist der jährlich stattfindende Book-Slam für alle siebten Jahrgangsstufen einer ortsansässigen Schule.



Georg Fisch, Leiter der Stadtbibliothek im Salzstadel in Straubing, präsentierte die »Leseregion Straubing«, ein bundesweit einmaliges Netzwerk zur Leseförderung im ländlichen Raum. Dort haben sich die Stadt Straubing und der Landkreis Straubing-Bogen zur »Leseregion –Straubing – Stadt und Land« zusammengeschlossen. Partner in diesem Netzwerk für das Lesen sind die Schulen und die Kindertagesstätten der Region, das Freiwilligenzentrum Straubing und die Stadtbibliothek Straubing als zentrale Organisationseinheit. Ziel ist die

Schaffung einer nachhaltigen Förderstruktur. Zum Aufgabenprofil zählen unter anderem ein Klassensatzverbund, die individuelle Leseförderung durch Lesepaten in der Grundschule, die Organisation von Lesereisen sowie Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Ehrenamtliche.

Zum Abschluss des ersten Tages gaben Jörg Sämman (Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes) und Günter Pflaum (Stellvertretender Leiter des Landesbibliothekszenentrums Rheinland-Pfalz) einen Überblick über die Leseförderangebote in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. In Rheinland-Pfalz wurde unter dem Namen »Lesespaß aus der Bücherei« ein Stufenprogramm zur Sprach- und Leseförderung entwickelt. Im Saarland werden zum großen Teil die bundesweiten Leseförderaktionen wie Lesestart, Vorlesetag, ergänzt durch gezielte Förderung von Einzelprojekten in Bibliotheken, Schulen und Kindertageseinrichtungen, durchgeführt.

Der zweite Tag wurde von einer Podiumsdiskussion zum Thema Leseförderung unter der Moderation von Barbara Renno (SR 2 Kulturradio) eingeleitet. Podiumsteilnehmer waren Jörg Sämman, Bettina Twrsnick (Bundesverband Leseförderung e.V.), Karsten Schuldt (HTW Chur) und Sabine Uehlein (Stiftung Lesen).

Alle Podiumsteilnehmenden waren sich einig, dass die Leseförderung gerade im digitalen Zeitalter an Bedeutung gewinnt. Damit Bibliotheken auch künftig Kinder und Jugendliche erreichen können, müssen sie verstärkt den Einsatz digitaler Medien in der Leseförderung in den Blick nehmen.

Die nächste Fachkonferenz findet vom 11. bis 12. September in Koblenz statt.

*Ute Palmer, Leitung Fachstelle
München*